

Kalthauspflanzen aus der "Neuen Welt"

In der so genannten Kalthausgruppe des HBV werden nicht winterharte Pflanzen der Subtropen und mediterraner Klimate kultiviert. Sie sind nur im Sommer für die BesucherInnen des Gartens zu sehen. Innerhalb der Gruppe sind die Pflanzen nach ihrer geografischen Herkunft geordnet. Einer der Kontinente bildet jährlich den Schwerpunkt einer kleinen Schau im unmittelbaren Eingangsbereich des Botanischen Gartens.

Die so genannte "Neue Welt" umfasst die beiden amerikanischen Kontinente. Die Ausprägung der Vegetationsdecke dieser beiden großen Landmassen steht in engem Zusammenhang mit der Lage zum Äquator und mit der Verteilung der Gebirge. Im nördlichen und westlichen Nordamerika herrschen Nadel- und Laubwälder unterschiedlicher Ausprägung vor. Im zentralen Teil von Nordamerika finden wir großflächige Steppengebiete (ehemalige Prärien). Aus den bisher genannten Gebieten haben sehr viele Arten Eingang in europäische Gärten gefunden, sie brauchen keinen besonderen Winterschutz, da sie aus vergleichbaren Klimaverhältnissen stammen.

Je weiter in Richtung der tropischen Regionen die ursprüngliche Heimat der Arten ist, desto aufwändiger wird ihre Kultur bei uns. Die Überwinterung ist meist nur in einem Kalthaus, im Wintergarten oder auf der Fensterbank möglich. Der trocken-heiße Südosten ist durch Dornstrauch- und Sukkulenteformationen geprägt. Von hier stammen zahlreiche Kakteen und andere Sukkulente. Weitere nordamerikanische Kalthauspflanzen aus der Sammlung des HBV stammen aus der Zone der Hartlaubvegetation (wie sie relativ kleinflächig im Bereich von Kalifornien vorkommt) und aus der Zone der Lorbeerwälder und der subtropischen Regenwälder. Diese sind im Südwesten vorherrschend (z.B. im Bundesland Florida).

Stellvertretend seien einige Arten der Sammlung kurz vorgestellt:

Immergrüne Magnolie (*Magnolia grandiflora*), Magnoliaceae: Sie hat ihr natürliches Vorkommen in Texas und Florida. In Europa gibt es prächtige Exemplare südlich der Alpen. Aber auch in winter-

milden Gebieten Deutschlands ist sie angepflanzt. Die duftenden cremeweißen Blüten werden bis zu 30 cm groß, sie erscheinen von Mai bis August.

Berglorbeer – *Umbellularia californica* (Lauraceae; engl.: Californian Bay): Diese Art stammt aus Oregon/Kalifornien/Mexiko. Es handelt sich um bis zu 45 m hohe, immergrüne Bäume mit für Hartlaubvegetation typischen ledrigen Blättern. Zerstößt man sie, verströmen sie einen stechenden Geruch.

Kalthauspflanzen Südamerikas haben ihre Heimat in den Gebirgen oder weit im Süden des Kontinents. Außerhalb dieser Gebiete herrschen großflächig unterschiedliche Regenwald-Typen vor. Eine Art, die in Süd- und Nordamerika vorkommt, ist die **Durante** oder auch **Himmelsblüte (*Duranta erecta*, Verbenaceae)**. In Nordamerika ist ihr Vorkommen auf den Südosten beschränkt. Es handelt sich um einen bedornten Strauch mit attraktiven blauen Blütenständen.

Aus den chilenischen Anden stammt *Prumnopitys andina* (= *Podocarpus andinus*, engl.: Chilean Yew; Podocarpaceae). Die Art wurde früher zur Gattung Steineibe (*Podocarpus*) gestellt. Es handelt sich um einen bis zu 15 m hohen immergrünen Baum, der der Eibe (*Taxus*) entfernt ähnelt und in Chile und Argentinien beheimatet ist.

Der **Gewöhnliche Pfefferbaum (*Schinus molle*, Anacardiaceae)** stammt aus den Anden Perus. Seine getrockneten Früchte werden als Pfefferersatz verwendet. Im Mittelmeerraum ist dieser attraktive Baum häufig angepflanzt anzutreffen.

B. Knickmann 2008

LITERATUR: MABBERLEY, D. J. (2008): Maberley's Plantbook, 3. Auflage 2008, Cambridge University Press